Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1930

117 (20.5.1930)

Visual Library

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Bezugspreis durch die Post monatlich 1.75 M. zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei ins Haus pro Monat 1.75 M Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen, Kronenstraße 26 Fernspr. 78. Postscheckkonto 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politisch. Teil: Erich Pabel-Rastatt, für den lokalen und Inseratenteil: R. Barth, Ettlingen Druck: K & H Greiser G. m. b. H., Rastatt, Kaiserstr. 40/42 Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr, dringende Anz. 10 Uhr.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Goldpfennig, Sammelanzeigen 10 Goldpfennig, Reklame-Anzeigen 25 Goldpfennig. Beilagen: Das Tausend 10 Goldmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtl. Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden

Nummer 117 | **Dienstag, den 20. Mai 1930** | **68. Jahrgang**

Zeppelin-Begeisterung in Sevilla / Glatte Landung

Montagabend in Sevilla erwartet.

Sevilla, 20. Mai. Wie der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union erfährt, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Montagabend in Sevilla erwartet. Der Start des Luftschiffes zur Weiterfahrt ist für Dienstagvormittag gegen 6 Uhr vorgesehen. Ein Sonderflugzeug der Lufthansa, eine dreimotorige Junkermaschine, wird dem Zeppelin von Sevilla aus bis Cadix das Geleit geben, um sodann auf direktem Wege nach Berlin zurückzukehren. In Sevilla nimmt das Luftschiff die letzte deutsche Post entgegen, die am Sonntag in einem Postflugzeug von Berlin abgegangen ist. Der König von Spanien wird diesmal dem Start nicht beiwohnen können, da er am Dienstag zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Barcelona erwartet wird.

Vor der Landung.

Madrid, 19. Mai. **Wie aus Sevilla gemeldet wird, ist „Graf Zeppelin" über der Stadt erschienen und wurde von einer begeisterten vieltausendköpfigen Menge von den Straßen und Dächern aus stürmisch begrüßt. Die Landung wird wegen der starken Hitze erst um 19 Uhr Westeuropäischer Zeit erfolgen.**

Das Luftschiff kreuzt seit Mittag zwischen der spanischen und nordafrikanischen Küste, um die Landungsmöglichkeit in Sevilla abzuwarten. Auf dem Flugplatz Tablada bei Sevilla befinden sich seit Montag früh der Chef des spanischen Militärflugwesens, General Balmez, und der spanische Infant Don Alfonso, der Fliegeroffizier ist und die Weiterreise des „Graf Zeppelin" von Sevilla aus mitmachen wird.

Man hatte von Sevilla aus vergeblich versucht, Funkverbindung mit dem Luftschiff aufzunehmen, was eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hatte, die erst schwand, als die erste sichere Standortmeldung eintraf. Die Wetterprognose für die nächsten Tage ist außerordentlich günstig.

„Graf Zeppelin" glatt gelandet!

Madrid, 19. Mai. **Wie aus Sevilla gemeldet wird, ist „Graf Zeppelin" um 19.05 Uhr MEZ. in Sevilla glatt gelandet und am Luftschiffmast verankert worden. Auf dem Flugplatz Tablada hatten sich große Menschenmengen versammelt, die das Luftschiff mit Jubel begrüßten. Vor der Landung kreuzte „Graf Zeppelin" längere Zeit über der Stadt.**

Der Empfang des Luftschiffes in Sevilla.

Madrid, 19 Mai. (Funkspruch). „Graf Zeppelin" begann um 18.40 Uhr MEZ., d. h. 17.40 Uhr spanischer Zeit, mit den Landemanövern und lag 25 Minuten später am Ankermast fest. Vor der Landung gab Dr. Eckener durch Funk bekannt, daß die günstigen Wetteraussichten es erlauben würden — eine Stunde früher als beabsichtigt niederzugehen. Daraufhin fand sich eine riesige Menschenmenge am Landungsplatze ein und begrüßte Luftschiffbesatzung und Passagiere überaus stürmisch. Die Behörden von Sevilla sowie der spanische Fliegeroberst Herrera statteten unmittelbar nach der Landung dem Führer des Luftschiffes ihren Besuch ab, wobei sich die spanischen Teilnehmer an der Fahrt in begeisterten Worten über den bisherigen Verlauf der Reise äußerten. Besonders imponiert hat das Durchfliegen eines Gewitters in der Schweiz, wobei das Luftschiff seine hervorragenden Fahreigenschaften bewiesen hat. Landschaftlich besonders interessant soll der Flug in den Nachmittagsstunden über Spanisch-Marokko gewesen sein. Nach Aussagen der Spanier hat das Luftschiff die ganze Reise nach Sevilla mit nur vier Motoren zurückgelegt, eine Tatsache, die ebenfalls große Bewunderung ausgelöst hat. Alle Anordnungen für den Start für Dienstag früh sind bereits getroffen. Die von Berlin kommende Junkersmaschine mit den deutschen Journalisten ist um 18 Uhr MEZ. in Albacete abgeflogen und wird um 20 Uhr in Sevilla erwartet.

Das Lufthansa-Postflugzeug in Barcelona gelandet.

Barcelona, 20. Mai. Das Postflugzeug der Lufthansa, das die für den „Graf Zeppelin" bestimmte Amerikapost nach Sevilla bringt, ist gestern um 12.25 Uhr in Barcelona gelandet.

Die Wetteraussichten für den Südamerika-Flug

Hamburg, 20. Mai. Das Seeflugreferat der Deutschen Seewarte gibt über die Wetteraussichten für den Südamerika-Flug des „Graf Zeppelin" am Montagvormittag den folgenden Bericht heraus: Die auf der Rückseite des Nordmeertiefs hereingebrochenen kalten Luftmassen haben das mittelatlantische Hochdrucktief über die Biscajabucht hinweg nach Frankreich ausgebreitet. Durch den heutigen Druckanstieg entstand ein starkes Luftdruckgefälle nach dem Mittelmeer zu. Infolgedessen bildete sich über dem unteren Rhonegebiet und über dem Golf von Lyon eine kräftige nordwestliche Luftströmung aus, die den Charakter eines Mistral aufweist. Heute vormittag meldet Perpignan nordwest 50, der Flugplatz Marignan bei Marseille sogar nordwest 60 Stundenkilometer. An der spanischen Küste herrscht dagegen unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes schwachwindiges Wetter mit Schönwetterbewölkung über Land. Nur im Rahmen der Gibraltarstraße und im Südwesten der liberischen Halbinsel sind Luftbewegung und Bewölkung etwas stärker, da sich dort Ausläufer des Marokkotiefs bemerkbar machen.

*

Die Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin" ausverkauft

Friedrichshafen, 20. Mai. Wie die T.U. von maßgebender Seite erfährt, ist die im Fahrtenprogramm des Luftschiffes „Graf Zeppelin" für Dienstag, den 15. Juli, vorgesehene Nordlandfahrt bereits jetzt ausverkauft.

Ein Schweizer Industrieller hat für 60 000 RM. alle Karten erworben.

Diese Tatsache ist neuerlich ein Beweis für das große Interesse, das man besonders in der Schweiz den Flügen des „Graf Zeppelin" entgegen bringt.

Die Fahrt wird etwa 60 Stunden dauern und sich bis Spitzbergen ausdehnen.

Heute Räumungsbeginn

Basel, 20. Mai. **Das Oberkommando der französischen Rheinarmee hat dem Präsidenten der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten Gebiete mitgeteilt, daß das französische Kriegsministerium Befehl erteilt habe,**

mit den Räumungsmaßnahmen am 20. ds. Mts. zu beginnen.

Einzelheiten bezüglich der Durchführung der Räumung sollen nach ihrer Festlegung noch bekanntgegeben werden.

Der Präsident der Reichsvermögensverwaltung ist am Sonntag zu den in Paris anberaumten Verhandlungen über die praktische Durchführung der Räumungsmaßnahmen insbesondere hinsichtlich der Zurückgabe des beschlagnahmten Eigentums berufen worden.

Germersheim wird geräumt

Germersheim, 20. Mai. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, erhielten die zwei hier stationierten Bataillone des 171. Infanterie-Regiments den Räumungsbefehl, der sich bis zum 27. Mai restlos auswirken soll. Anstelle der beiden Bataillone soll Germersheim bis zur endgültigen Räumung nochmals neu, und zwar mit einer Eskadron Kavallerie, besetzt werden.

Versteigerung von 25 Flughallen in der Pfalz.

Neustadt a. d. H., 20. Mai. Der Armeeoberzahlmeister in Mainz hat zum 22. Mai eine Versteigerung von 25 Flugzeughallen, die bis zum 15. Juni zum Abbruch vergeben werden, ausgeschrieben. Es handelt sich um drei Hallen in Griesheim, 21 in Lachen-Speyerdorf und eine Halle in Kaiserslautern.

Botschafter von Hoesch bei Tardieu

Berlin, 20. Mai. Tardieu empfing am Montagmittag den deutschen Botschafter von Hoesch und bestätigte ihm, wie der „Börsenkurier" meldet, daß die französische Regierung den Befehl erteilt habe, die 3. Rheinlandzone zu räumen, nachdem der Youngplan am Samstag in Kraft getreten ist. Die Vertreter Frankreichs und Deutschlands haben außerdem ihr Einverständnis mit verschiedenen die Räumung betreffenden Einzelfragen erklärt. **Am 30. Juni werden alle französischen Truppen die dritte Besatzungszone verlassen haben.**

Curtius beim Reichspräsidenten

Berlin, 20. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Montag den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, zum Vortrag.

Der 15-Millionen-Grenzfond vom Preußischen Landtag bewilligt

Berlin, 20. Mai. Der Preußische Landtag bestätigte am Montag den Beschluß seines Hauptausschusses, in den Haushalt des Innenministeriums einen Grenzfond von 15 Millionen RM. einzusetzen.

In wenigen Worten

Der Zentralausschuß der Reichsbank hat in seiner Sitzung am Montag beschlossen, den Diskontsatz um ½ v. H. auf 4½ v. H. und den Lombardsatz um ½ v. H. auf 5½ v. H. zu ermäßigen.

*

An der Berliner Montagsbörse wurde der Satz für Privatdiskonten um ⅛ v. H. auf 3¾ v. H. herabgesetzt.

*

Die Lage in Vienenburg hat sich neuerdings verschlechtert. Im Kalischacht 2 und 3 steht das Wasser 175 m über der sechsten Sohle. An mehreren Stellen haben sich neue Trichter gebildet.

*

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde am Montag der Haushalt des Postministeriums beraten und genehmigt.

*

Der Reichspräsident empfing den Reichsaußenminister Dr. Curtius zum Vortrag.

Briands Denkschrift und der Völkerbund

Genf, 20. Mai. In leitenden Völkerbundskreisen legt man sich in der Beurteilung der Paneuropa-Denkschrift Frankreichs mit Rücksicht auf die Urheberschaft Briands große Zurückhaltung auf, jedoch kann kein Zweifel bestehen, daß der Plan seinem ideellen und organisatorischen Charakter nach im Völkerbund Befremden und Besorgnisse auslösen muß. Der Vorschlag Briands wird zunächst in der Richtung einer neuen Festigung der gegenwärtigen europäischen Verhältnisse aufgefaßt, obwohl darüber hinausgehende Auswirkungen als durchaus naheliegend angesehen werden. Eine organisierte Zusammenarbeit der europäischen Mächte würde dazu führen, daß das Schwergewicht der Entscheidung über pol. u. wirtschaftspol. Fragen sich notwendigerweise vom Völkerbund auf den Bund der europ. Mächte verlagern müßte. Für den Völkerbund würde damit die Frage entstehen, welche Angelegenheiten noch seiner ausschließlichen Zuständigkeit unterliegen und ob die wirklich entscheidenden Fragen, die bisher den Völkerbund beschäftigten, bereits durch den Bund geregelt seien. Hierbei müsse darauf hingewiesen werden, daß die bisherige 10jährige Tätigkeit des Völkerbundes in erster Linie den europäischen Fragen gegolten habe. Die in der Denkschrift Briands vorgesehene Organisation entspreche in ihrer Dreiteilung zwischen Vollkonferenz, Rat und Sekretariat vollkommen dem Aufbau des Völkerbundes. Es bestehen hier lebhafte Zweifel, ob die englische Regierung mit Rücksicht auf die Stellung der Dominion an dem paneuropäischen Plan mitarbeiten werde.

—*—

Diskontermäßigung bei der Reichsbank

Berlin, 20. Mai. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank am Montag wurde beschlossen, den Diskontsatz um ½ v. H. auf 4½ v. H. und den Lombardsatz gleichzeitig um ½ v. H. auf 5½ v. H. mit Wirkung ab Dienstag zu ermäßigen.

Dr. Luther zur Ermäßigung des Reichsbank-Diskonts

Berlin, 20. Mai. Reichsbankpräsident Dr. Luther, der am gestrigen Montag zum ersten Mal der Zentralausschußsitzung vorsaß, führte zur Begründung der Diskontermäßigung aus, die Geldverflüssigung an den internationalen Märkten sei in den letzten Tagen noch stärker geworden. Infolgedessen habe die Reichsbank die Fühlung mit dem Privatmarkt immer mehr verloren. Die Goldzuflüsse seien allerdings nur gering gewesen und die Devisensätze hätten sich auch nur wenig verändert. Auf der anderen Seite seien aber die Wechselbestände stark zurückgegangen. Die Reichsbank hoffe, mit der Diskontermäßigung der Wirtschaft einen gewissen Antrieb geben zu können. Zu einer Diskontermäßigung auf 4 v. H. habe die Reichsbank sich nicht entschließen können. Er stehe wie sein Vorgänger auf dem Standpunkt, daß die derzeitige Höhe des Privatdiskontsatzes wie auch des Reichsbanksatzes der tatsächlichen Lage des deutschen Geldmarktes nicht entsprächen.

Privatdiskont auf 3¾ Prozent ermäßigt.

Berlin, 20. Mai. An der Berliner Montagsbörse wurde der Satz für den Privatdiskont um ⅛ v. H. auf 3¾ v. H. herabgesetzt. Die Spanne zwischen dem Reichsbanksatz und dem Privatdiskont beträgt also jetzt ¾ v. H.

*

Herabsetzung des Diskontsatzes der Bank von Italien.

Rom, 20. Mai. Der italienische Finanzminister hat am Montag die sofortige Herabsetzung des amtlichen Diskontsatzes und des Lombardsatzes der Bank von Italien von 6 auf 5½ v. H. verfügt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verkehrsfragen vor dem Reichstag

Berlin, 19. Mai 1930.

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 3 Uhr.

Auf der Tagesordnung stand die **zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums.**

Abg. Dr. Klönne (Dntl. Arb.-Gem.) nannte den Verkehrshaushalt das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung. Mit Streichungen müsse man hier vorsichtig sein, weil dadurch die Arbeitsmöglichkeiten vermindert und die Erwerbslosigkeit gesteigert würden. Trotzdem müsse man die Notwendigkeit mancher Kanalbauten bezweifeln. Hierzu gehöre besonders der Rhein—Main—Donaukanal. Als dringend notwendig bezeichnete dagegen der Redner den Ausbau des Dortmund—Ems-Kanals. Eine Tariferhöhung bei der Reichsbahn werde einen Verkehrsrückgang zur Folge haben. Der Reichsbahn könne allein durch einen Abbau der Beförderungssteuer geholfen werden.

Reichsverkehrsminister von Guerard

wies darauf hin, daß der Haushalt des Reichsverkehrsministeriums höchstens 2 Prozent der Gesamtaufwendungen für das deutsche Verkehrswesen umfaßt. Aus dieser Zahl ergibt sich schon, daß die Aufgaben des Verkehrsministeriums im gesamten Verkehrswesen nur beschränkt sein können. Seine Aufgabe ist es, die verschiedenen Zweige des Verkehrs in ihrer Eigenart zu erkennen und eine volkswirtschaftlich schädliche Erschütterung des Verkehrswesens zu verhindern. Der Verkehr ist nicht Selbstzweck, sondern er soll der Wirtschaft dienen. **Für die verschiedenen Verkehrsmittel müssen möglichst gleiche Bedingungen geschaffen werden.** Das von der Reichsbahn im Konkurrenzkampf mit dem Kraftwagen angewandte System der Kampftarife ist nicht unbedenklich. Im Luftverkehr kann die Verkehrssicherheit gefördert werden durch dauernde Verbesserung der Motore. Unter dem beunruhigenden Zustand des Verkehrs leidet am schwersten die Reichsbahn, die mit großen Reparationslasten beschwert ist. **Die Finanzlage der Reichsbahn ist unter diesen Umständen besorgniserregend. Die von der Reichsbahn beantragte Tariferhöhung für Massengüter hat die Reichsregierung abgelehnt, ebenso aus sozialen Gründen die Preiserhöhung der Arbeiterwochenkarten.**

Zu der heutigen Erhöhung der Personentarife in mäßigen Grenzen hat sich die Reichsregierung ihre Stellungnahme ausdrücklich vorbehalten. **Die dauernde Beibehaltung der Beförderungssteuer in ihrem bisherigen Umfang wird kaum möglich sein, wenn die Reichsbahn lebensfähig bleiben soll.** Auf dem Gebiet der Wasserstraßen beschränken wir uns im wesentlichen auf die Fortführung der begonnenen Bauten. Die Arbeiten zur Oderregulierung sind angesichts der Notlage des Ostens besonders dringlich. Die Fertigstellung des Königsberger Seekanals ist noch in diesem Etatjahr zu erwarten. **Eine Reform der Wasserstraßenverwaltung mit dem Ziele der Vereinfachung und Verbilligung soll durch Verhandlungen mit den Ländern erreicht werden.** Der Minister verteidigte dann die erhöhten Ansätze für Luftfahrt, die unter den Streichungen des Vorjahres stark gelitten habe. Insbesondere dürfe auch die Luftfahrtindustrie nicht der Verkümmerung preisgegeben werden.

Abg. Schumann-Frankfurt (Soz.) bedauerte den **Konkurrenzkampf der Reichsbahn gegen den Frachtverkehr,** der vielfach wirtschaftsschädigende Formen annehme. Die Reichsbahn sollte aus dem Ausgang ihres Kampfes gegen Binnenschiffahrt gelernt haben. Die Kraftverkehrssteuer müsse im Interesse des Ausbaues und der Erhaltung unseres Straßennetzes erweitert werden. Der Redner forderte Erhöhung der Mittel für die Erhaltung der Flugplätze, hielt dagegen den Ansatz für die Fliegerausbildung für zu hoch.

Abg. Hartmann (Dnatl.) wies darauf hin, daß weite Gebiete namentlich in Ostpreußen und der Grenzmark Posen-Westpreußen nicht über die für die wirtschaftliche Entwicklung notwendigen Verkehrseinrichtungen verfügen. Die Abwanderung aus diesen Gebieten nehme daher immer mehr zu. Der Redner verlangte die **Beseitigung der Beförderungssteuer.** Die Schließung von Eisenbahnwerkstätten müsse angesichts der Arbeitslosigkeit vermieden werden.

Abg. Groß (Ztr.) wünschte, daß für die Verkehrsmaßnahmen des Ost- und Westprogramms die Ueberführung beim Reichsverkehrsministerium bleibe. Der Redner wandte sich gegen Verfügungen der Reichsbahngesellschaft, durch die in die wohlerworbenen Rechte der Beamten eingegriffen werde. **In der Tarifpolitik werde der deutsche Süden von der Reichsbahn stiefmütterlich behandelt.** Die Regulierung des Oberrheins sei zu begrüßen.

Abg. Dr. Wieland (Dem.) trat für eine Umwandlung des Verkehrsministeriums in ein Ministerium für öffentliche Arbeiten ein. Eine Reichsbahntariferhöhung erreiche nicht das Ziel der Einnahmeerhöhung. Die hohen Gütertarife hätten lediglich eine verstärkte Abwanderung zur Kraftwagenbeförderung zur Folge.

Abg. Mollath (Wirtsch. Partei) bezweifelte, daß die Umformung der Stückgütertarife auf der Reichsbahn die erwartete Mehreinnahme von 50 Millionen bringen werde. Der Redner warf der Reichsbahn vor, daß sie auf manchen Gebieten nicht die nötige Sparsamkeit übe. An einer Besichtigungsreise in Schlesien, so erklärte der Redner, nahm neben Parlamentariern auch der Präsident einer schlesischen Eisenbahndirektion teil. Der Präsident aber benutzte einen eigenen Schlafwagen, der auf den Stationen unter dauernder Bewachung des Bahnschutzes stand. Wenn die Abgeordneten zu Fuß gingen, dann fuhr für den Direktionspräsidenten sein telegraphisch herbeigerufener Kraftwagen vor. (Hört, hört!)

Um ¾7 Uhr wurde die Weiterberatung auf Dienstag 3 Uhr vertagt. Außerdem Wehrministerium und Abstimmungen zum Justizhaushalt.

Haushaltsausschuß des Reichstages

Berlin, 20. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde am Montagvormittag der Haushalt des Postministeriums beraten. Der Haushalt des Ministeriums für die besetzten Gebiete wurde zurückgestellt, da Minister Treviranus nicht in Berlin weilt. Der beim Arbeitsministerium noch zu erledigende Rest soll in einer Abendsitzung behandelt werden.

Reichspostminister Dr. Schätzel gab nach den Erklärungen des Berichterstatters zunächst eine kurze Darstellung der Finanz- und Kassenlage der Reichspost. Die Einnahmen-Steigerung habe sich im Laufe des Jahres erheblich vermindert. Es sei klar, daß unter diesen Umständen die Erfüllung eines Ablieferungssolls an das Reich in Höhe von 145 Millionen Reichsmark eine erhebliche Leistung darstelle, insbesondere sei es angesichts der Kassenlage der Post ausgeschlossen, daß von der in Aussicht stehenden Youngplananleihe etwa ein Teil zur Verstärkung von Haushaltsmitteln verwendet werden könnte. Zur Milderung der Arbeitslosigkeit habe die Post ihr Möglichstes getan. Bei den Mitteln für das Fernsprechwesen sei bereits ein Vorgriff von 80 Millionen erfolgt. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß die Einnahmen im Jahre 1930 wieder gesteigert werden könnten, so daß die Post nicht gezwungen sei, die Aufträge an die Industrie zu kürzen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen erwiderte Reichspostminister Schätzel noch auf Anfragen, daß bei der Tarifgestaltung den Bedürfnissen der Wirtschaft weitgehendst Rechnung getragen werde. Auf verschiedenen Gebieten diene die Post der Wirtschaft durch Leistungen, bei denen ihre Kosten nicht voll gedeckt werden. Der Zeitungsdienst sei beispielsweise zu mehr als 50 v. H. unrentabel. Auch im Telegraphenverkehr werde zugesetzt. Die Verkraftung der Landpostzustellung werde weiter durchgeführt. Es seien über 3 Millionen Landbewohner auf diese Weise versorgt. Der Minister trat für eine Vereinfachung der Organisation der Rundfunk-Gesellschaften ein.

Kurzwellensender müßten einer Konzessionspflicht unterliegen.

Eine Verkürzung der Rundfunkgebühren sei in absehbarer Zeit nicht möglich, ebensowenig wie eine Herabsetzung der Fernsprechgebühren.

Der Minister wandte sich weiter gegen Lohnerhöhungen und besprach verschiedene Beamtenfragen. Eine Aufhebung der Zweigstelle München, so erklärte er, würde den Betrieb nicht vereinfachen und verbilligen. Unter Ablehnung aller Abänderungsanträge wurde der Haushalt des Postministeriums in der Fassung der Vorlage angenommen.

Reichsarbeitshaushalt im Ausschuß angenommen

Berlin, 20. Mai. Der Haushaltsausschuß des Reichstages führte am Montag die Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums zu Ende.

In der Abstimmung wurden die Mittel für die Arbeitslosenvermittlung und die Arbeitslosenversicherung unverändert bewilligt.

Es wurde auch eine Entschließung angenommen, in der die Reichsregierung ersucht wird, wegen der drohenden Gefahr der teilweisen oder vollständigen Stillegung des Mansfelder Bergbaues mit Preußen in Verhandlungen darüber einzutreten, in welcher Weise geeignete Maßnahmen dagegen ergriffen werden können. Auch die Haushaltsposten für Arbeitsrecht, Arbeitsschutz und Schlichtung wurden unverändert angenommen. — Am Dienstag steht der Haushalt des Reichsinnenministeriums zur Beratung.

—

Das Säuglingssterben in Lübeck

Lübeck, 20. Mai. Nach Mitteilung des Lübecker Gesundheitsamtes sind **neue Todesfälle nicht zu verzeichnen,** dagegen sind zwei neuerkrankte Säuglinge dem Kinderhospital zugeführt worden. Man rechnet damit, daß von den Ambulanz behandelten Säuglingen noch weitere ins Kinderhospital eingeliefert werden.

Die Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 20. Mai. **Amtlich wird mitgeteilt:** Nachdem die Kabinettsberatungen über das Ostprogramm in den letzten Tagen zum Abschluß gebracht worden sind, befaßte sich das Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung unter Vorsitz des Reichskanzlers und unter Beteiligung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther mit der wirtschaftspolitischen Lage in ihrer Gesamtheit und den vor der Sommerpause zu verabschiedenden Vorlagen.

Das Reichskabinett war sich darüber einig,

daß alle Mittel darangesetzt werden müssen, zur Behebung der Arbeitslosigkeit die Wirtschaft nach Kräften zu beleben.

Zu diesem Zwecke werden Verhandlungen mit der Reichsbahn- und Reichspostverwaltung eingeleitet mit dem Ziele, möglichst umfangreiche Lieferungsaufträge baldigst zur Ausführung zu bringen. Auch der Wohnungsbau — insbesondere soweit es sich um Kleinwohnungen handelt — wird durch besondere Maßnahmen gefördert werden. Bereits im Gang befindliche Verhandlungen über die kommunale Umschuldung sollen beschleunigt zu Ende geführt werden. Zur Förderung der Bauwirtschaft und Linderung der Arbeitslosigkeit wird auch die Frage der Inangriffnahme und des Ausbaues großer Straßenbauten geprüft werden.

Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, im Rahmen der Haushaltsmittel alle Lieferungsaufträge unverzüglich in Gang zu setzen. Die Umgestaltung der Golddiskontbank auf ihre neuen Aufgaben wurde gleichfalls eingehend erörtert. Schließlich berichtete der Reichsfinanzminister über die geplante Gestaltung der Ausgabensenkung und der Spargesetze, ferner der Reichsernährungsminister über das in Vorbereitung befindliche Gesetz über landwirtschaftliche Produkte.

Die Durchführung dieses Gesamtprogramms wird ohne Inanspruchnahme neuer Haushaltsmittel erfolgen.

Die kleine Frau Storkow

Roman von Anton Schnack

86)

Rasch, wie ein Jüngling, war er herangetreten und hatte Marias Hand gefaßt, sie geküßt, ehe sie es verhindern konnte.

„Maria Iwanowna . . . verzeihen Sie mir!" stieß er hervor. „Ich habe mich um Sie gesorgt. Ich vermochte keinen Schlaf zu finden. Wie geht es Ihnen, Maria Iwanowna?"

„Besser, Peter Hassotsch!"

Der Oberst wandte sich um.

„Laß uns allein, Marinka!" befahl er. „Ich muß mit Maria Iwanowna reden!"

Die alte Dienerin warf Maria einen angstvollen Blick zu, dann verließ sie das Zimmer.

Als sie allein waren, begann Oberst Hassotsch, leidenschaftlich, sich mühsam zur Ruhe zwingend: „Maria Iwanowna . . . Sie wissen, wie mein Herz nach Ihnen verlangt! Maria Iwanowna . . . ich habe gewartet, habe noch länger warten wollen, um Sie nicht zu kränken. Aber . . . ich vermag es nicht! Ich liebe Sie, Maria . . . ich liebe Sie!

Als er das Wort gesprochen hatte, da wich Maria wie vom Ekel gepackt von ihm zurück.

Hohn war in den sonst so ruhigen Augen, Hohn schrillte in der Stimme, als sie sagte: „Sie . . . lieben mich, Peter Hassotsch! Hahaha . . . Sie lieben mich! Mich . . . lieben Sie!"

Oberst Hassotsch zitterte. In seine Augen kam ein böses Leuchten.

„Wollen Sie meiner Liebe spotten, Maria Iwanowna!"

„Spotten!" schrie da das junge Weib auf. „Sagen Sie mir Peter Hassotsch . . . wissen Sie . . . daß ich die Tochter des Fürsten Turati bin. Wissen Sie es?"

Oberst Hassotsch erbleichte. Dann sagte er schweratmend: „Ich ahnte es!"

„Ich bin es! Wahr und wahrhaftig! Czogan Storkows Testament hat es mir gekündet! Ich weiß heute, daß ich die Tochter der Fürstin Turati bin, die einst mit ihrem Gatten . . . auf Schloß Poltawa wohnte!"

„Maria . . . sprechen Sie nicht weiter!"

„Doch . . .!" schrie sie auf. „Es muß heraus! Heute muß Klarheit werden! Denn . . . ich weiß alles! Gestern und heute . . . wissen Sie, wo ich gewesen bin, Peter Hassotsch? Ich lag nicht krank in diesem Zimmer! Ich bin nicht krank, nur meine Seele ist es! Ich bin nach Schloß Poltawa gefahren! Ich habe in Pleschnikow, dem Dorfe bei Poltawa, gesessen unter den Bauern und da haben sie mir erzählt . . . wie man meine Eltern in den Tod gehetzt hat.

Der Oberst war rasch wie eine Katze herangesprungen und in seinen Zügen loderte wilde Wut, als er sprach: „Sprechen Sie nicht weiter, Maria Iwanowna!"

„Doch! Ich will reden!" schrie Maria, sich mit Macht von dem Obersten losreißend. „Oberst Peter Hassotsch . . . warst du es nicht, der der Henker wurde über die Meinen. Der Unschuldige mit der Lüge in den Tod hetzte? Warst du es nicht? Und dich . . . dich soll ich lieben . . . dir . . . Bluthund . . . soll ich angehören . . . dir das Letzte geben? Bist du toll, Oberst Hassotsch?"

Der Oberst sah entsetzlich aus in seiner wahnsinnigen Wut. Es schien, als wolle er sich auf Maria Iwanowna stürzen. Aber er hielt sich doch mit übermächtiger Gewalt zurück.

„Maria Iwanowna . . . man hat Sie belogen! Bei der heiligen Jungfrau."

Maria schrie wild auf. „Nehmen Sie den heiligen Namen nicht in den Mund! Sie, der wider alle Gebote der Liebe und Menschlichkeit stand! Zum Fluche wird das Wort in Ihrem Munde! Gehen Sie, lassen Sie mich allein! Wäre ich ein Mann, Peter Hassotsch . . . ich würde Sie morden! Aber . . . ich bin ein Mädchen . . . doch . . . die Rache ist auf dem Wege . . . man wird den Obersten vor das Tribunal zerren Hängen wirst du, Peter Hassotsch!"

Jetzt erwartete ihn das Mädchen, glaubte fest, daß er außer sich vor rasender Wut auf sie stürzen würde, aber nein, er stand plötzlich ganz ruhig mit glattem Gesicht und einem Hohnlächeln an der Tür.

„Ich lasse Sie jetzt allein, Maria Iwanowna! Morgen sprechen wir weiter! Die Lüge ist wieder mich! Ruhen Sie sich aus, Maria Iwanowna . . . die Nacht ist lang . . . ich liebe Sie! Ich kann ohne Sie nicht sein, aber . . . ich will Geduld haben Gute Nacht, Maria Iwanowna!"

Er verließ das Zimmer. Als kurz darauf die alte Marinka eintrat, fand sie Maria in Tränen vor.

Mütterlich tröstend sprach sie, die jedes Wort der Unterhaltung gehört hatte, auf sie ein.

*

An diesem Tage war viel geschehen.

Einer der Depeschenboten, die man kurzerhand verhaftet hatte, gestand, daß er bestochen worden war und bezichtigte außerdem eine Beamtin der Beteiligung.

Die Kriminalpolizei verhaftete sie sofort.

Die Folge davon war, daß noch am Abend des gleichen Tages zwei Männer von der Kriminalpolizei festgesetzt wurden, und zwar Moische Sobetzki — alias Alfons Norman — und Direktor Kögel.

Man nahm sie in scharfes Verhör.

Aber sie leugneten vorläufig, konnten allerdings nicht überzeugungsklar belegen, warum sie eigentlich in Moskau waren.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus Ettlingen-Stadt und Land

≡ **Gestorben:** Ambros Hotz, Spinnerei, 78 Jahre alt. Beerdigung Donnerstag nachmittags ½6 Uhr.

≡ **Im Sturm gestürzt.** Die uralte knorrige Buche an der Hedwigsquelle ist dem Unwetter am Sonntag nachmittag zum Opfer gefallen. Sie war einer der ältesten Bäume des Ettlinger Waldes und eine Zierde der idyllischen, von Tausenden von Ausflüglern besuchten Hedwigsquelle gewesen. Unter ihrem kühlenden Schatten spendete die Quelle den Wanderscharen ihre erfrischende Labung. Weit und breit in der Umgebung war sie wie ein guter Freund bei jung und alt beliebt. Ihr Verschwinden hinterläßt eine fühlbare Lücke, denn die Erinnerung an schöne, weit zurückliegende Stunden wurde unter ihrem Dache immer wieder wach.

≡ **Verbrennung.** Zwei junge Leute von hier, die mit ihren Fahrrädern zum Rhein hinausgezogen waren, um daselbst Paddelboot zu fahren, bereiteten sich in einem Zelt das Mittagessen. Der eine goß, als das Feuer im Kocher herabgebrannt war, etwas Spiritus zu. Durch das Zugießen nahm die Flamme unversehens eine gewaltige Ausdehnung und hüllte den Zugießenden in ein Flammenmeer, das auch auf die Kleidung übergriff und dem jungen Manne schwere Brandwunden zufügte. Er mußte von der Stelle weg ins Krankenhaus nach Karlsruhe überführt werden.

≡ **Reichsbund der Kriegsbeschädigten.** Wir verweisen nochmals auf die heute abend im „Hirsch" stattfindende Versammlung, wozu vor allem die Bundestagbesucher erscheinen wollen, da in dieser Versammlung die Fahrkartenausgabe vorgenommen wird.

× **Anhaltend ungünstige Lage des Arbeitsmarktes.** Nach dem Bericht des Landesarbeitsamts für Süddeutschland vom 17. d. M. hält sich die Arbeitslosigkeit weiter mit Zähigkeit. Die große Schwäche in den Produktions-Mittelindustrien und im Baugewerbe bestimmt die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes. In Südwestdeutschland kommen auf 100 gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen noch 6,9 Hauptunterstützungsempfänger. Davon entfallen auf die Arbeitslosenunterstützung 5,7 und auf die Krisenunterstützung 1,2. Bei diesem Stande reichen die Beitragseinnahmen der Arbeitslosenversicherung ungefähr aus, um die Ausgaben zu decken.

× **Aufhebung des Sichtvermerks zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Zwischen der deutschen und der ungarischen Regierung ist die gegenseitige Aufhebung des Sichtvermerkszwanges mit Wirkung vom 15. Mai 1930 vereinbart worden. Von diesem Zeitpunkt an können die Angehörigen des einen Staates das Gebiet des anderen Staates über die amtlich zugelassenen Grenzübergangsstellen lediglich auf Grund eines gültigen Heimatpasses, aus dem sich die Staatsangehörigkeit des Inhabers einwandfrei ergibt, ohne Sichtvermerk des Gegenstaates betreten und verlassen. Diese Vergünstigung bezieht sich nicht auf Inhaber von Pässen, die für Ausländer ausgestellt sind, sondern nur auf Inhaber von Heimatpässen. Durch die Vereinbarungen werden nicht berührt u. a. die jeweils im Gebiet der beiden Staaten geltenden Bestimmungen über den Schutz des heimischen Arbeitsmarktes.

× **Die Reben im Frühjahr 1930.** Der Austrieb ist überall gleichmäßig und der Samenansatz gut. Infolge der kühlen Witterung trat eine Wachstumsstockung ein. Glücklicherweise sind Fröste bisher nicht aufgetreten, obwohl im Gebirge Neuschnee fiel. Die Kräuselkrankheit breitet sich schon vor allem am Silvaner, aber auch am Burgunder und anderen Rebsorten aus und muß schleunigst bekämpft werden, sonst leidet der Stockertrag.

≡ **Filmschau.** (Union-Lichtspiele.) Wir bringen heute den mit großer Spannung erwarteten Großfilm: „Großstadtschmetterling" (Ballade einer Liebe), frei nach einer Filmnovelle von Hans Kyser mit der bekannten chinesischen Filmschauspielerin Anne May Wong. Aus dem Leben einer kleinen Schaubudentänzerin. Elegante Ausstattung. Herrliche Landschaftsbilder ziehen an unserem Auge vorüber. In weiteren Rollen sind beschäftigt Fred L. Lerch, Tilla Garden, Nien, Sön Ling usw. Im Beiprogramm zwei Wildwestfilme „Das Piratenschiff" u. „Die Eisenbahnräuber von Texas". Beginn wochentags jeweils ½9 Uhr.

+ **Oberweier,** 20. Mai. (Bürgerausschußversammlung vom 16. Mai.) Eine reichhaltige Tagesordnung hatte der hiesige Bürgerausschuß am Freitag zu beraten: 1. Neulegung der Wasserleitung in die neue Straße; 2. Erhöhung des Wasserzinses von 8 auf 12 Mk.; 3. Wasserpumpengebühren für die Besitzer von Kellerpumpen; 4. Zuschlag auf die Hundesteuer; 5. Erhebung von Sprunggeld 6. Gemeindebiersteuer; 7. Verschiedenes. Sämtliche Punkte wurden nach eingehender Beratung unter Berücksichtigung der zurzeit bestehenden Notlage der Gemeinde fast einstimmig genehmigt, nur die Biersteuervorlage hatte eine Minderheit von vier Gegenstimmen aufzuweisen. Zu Punkt 1 wurde beschlossen, nachdem die neue Straße mit zahlreichen Neubauten versehen ist, in dieselbe die Wasserleitung legen zu lassen und die Arbeitsvergebung auszuschreiben. Die Erhöhung des Wasserzinses von 8 auf 12 Mk. war notwendig, um die großen Reparaturkosten der bestehenden Anlagen zu bestreiten. Aus diesem Grunde wurden die Pumpenbesitzer, die bisher keine Gebühren bezahlten, ebenfalls beigezogen, und zwar mit der Hälfte des Wasserzinses. Die Hundesteuer erhielt einen Zuschlag von 6 Mark, somit beträgt diese Steuer 18 Mark für dieses Jahr. Für den Farrenstall hatte die Gemeinde bisher keine Sprunggelder erhoben; um die hohen Kosten der Farrenhaltung ein wenig zu decken, beschloß man eine Sprunggebühr für ein Großvieh von 50 Pfennig und für ein 1 Kleinvieh von 20 Pfennig zu erheben. Die Gemeindebiersteuer, die es bisher hier noch nicht gab, wird eingeführt und der übliche Gemeindezuschlag von 3.10 Mark für einen Hektoliter beschlossen. Dieser Punkt gab Anlaß zu einer ordentlichen Aussprache. Bei Punkt „Verschiedenes" wurde die Ausbesserung einiger Wege angeregt.

*

Zum 25jährigen Vereinsjubiläum des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Ettlingen e. V.

Am 24., 25. und 26. Mai feiert der Arbeiter-Turn- und Sportverein Ettlingen sein 25jähriges Bestehen mit turnerischem Gepräge. Die heutige bewegte Zeit ist wohl nicht angetan, große Feste zu feiern. Dem hat schon seit langen Jahren der Verein Rechnung getragen und keine öffentliche Feiern veranstaltet. Aber ein Vereinsabschnitt von fünfundzwang Jahren harter, zielbewußter, dem Volksganzen dienender körperlicher, geistiger Vereinsarbeit ist doch ein besonderes Ereignis, um eine Rückschau zu halten über das Vollbrachte.

Aus diesem Anlaß heraus hat der Verein sich entschlossen, den Gründungstag der Freien Turnerschaft festlich zu begehen. Es soll aber kein Fest des Trubels werden, sondern die Schaffensfreude auf dem Gebiete der Leibesübungen soll an den Festtagen den Ausklang bringen.

Und weil es nur Festtage der Körper- und Geisteskultur sind, haben unsere Einladungen sowohl am Orte wie auch bei unseren Brudervereinen in Stadt und Land freudigen Widerhall gefunden. Die aktive Beteiligung am Festbankett und an den Wettkämpfen am Sonntag von unseren Brudervereinen läßt erkennen, daß sich der Arbeiter-Turnverein Ettlingen nicht nur in Ettlingen, sondern auch außerhalb die Achtung auf Grund seiner sportlichen Tätigkeit errungen hat. Diese Momente waren mit maßgebend, mit fester Zuversicht an die geplanten Festtage heranzugehen. Hoffen wir, daß auch die Einwohnerschaft lebhaften Anteil nimmt.

Was ist Trocken-Schaumpon? Es ist die einzige Möglichkeit, bei eiligen Gelegenheiten rasch das Haar zu reinigen. Sie brauchen dazu nur Kamm und Bürste und Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon und die ganze Wäsche dauert nur 3 Minuten. Die grüne Achteck-Dose zu 1 Mark reicht für Monate. 2 Sorten für blondes und dunkles Haar.

Großflugtag in Karlsruhe.

Ein solcher findet am Sonntag, den 1. Juni nachmittags 3 Uhr statt. Die Leitung hat keine Mühe und Kosten gescheut, um Karlsruhe und seiner Umgebung einen wirklichen Großflugtag zu bieten, wobei nur Höchstleistungen des Flugsports gezeigt werden. Namen der Piloten wie, Meister Udet, Weltrekordsegelflieger Cronfeld, Kunstflieger Stein, Frau Dr. Roos, Fluglehrer Breitenberger, Heinz Kars, Emil Bihlmaier u. a. bürgen für Leistungen, die auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht werden. Diese Veranstaltung soll gleichzeitig ein Werbetag für die Luftfahrt sein. In Anbetracht, daß bisher Karlsruhe und seine Umgebung immer großes Interesse für die Luftfahrt gezeigt hat, dürfte auch in diesem Jahre mit einem Massenbesuch zu rechnen sein.

Wiederaufnahme der Schiffahrt und des Eisenbahnverkehrs über die Maxauer Brücke

Karlsruhe, 19. Mai. Seit Sonntag wird ein stetiges Fallen des Rheinhochwassers gemeldet. Am Montag früh war das Wasser in Maxau auf 6,90 Meter zurückgegangen. Damit war für die Schiffahrt der Verkehr wieder möglich geworden. Auch wurde über die Maxauer Schiffsbrücke der Verkehr Montag früh wieder aufgenommen. Das Hochwasser geht ständig zurück und das Rheinvorgelände wird langsam von den Fluten wieder frei.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Klepsau (bei Adelsheim), 20. Mai. (Kindesrettung.) Der achtjährige Junge des Landwirts Josef Schmitt machte sich mit anderen Kindern am Wehr des Elektrizitätswerkes zu schaffen, als er plötzlich in die hochgehende Jagst fiel und von dem Strudel mit fortgerissen wurde. Der Werkführer des Elektrizitätswerkes, Josef Naber, eilte dem Jungen nach, der schon am Ertrinken war, und brachte ihn glücklich ans Land. Die Wiederbelebungsversuche waren auch in diesem Falle von Erfolg begleitet.

Lauda, 20. Mai. Das Rebgut Lauda geht seiner Vollendung entgegen. Zur Zeit werden die Drahtanlagen errichtet, Reben gepflanzt und das Gebäude fertiggemacht. Das Eanschulen der Pfropfreben hat durch das Regenwetter eine unliebsame Verzögerung erfahren.

Oestringen bei Bruchsal, 20. Mai. (Kind vom Auto erfaßt.) Der 6jährige Knabe des Landwirts Adam Fischer sprang direkt in einen Kraftwagen hinein und erlitt eine Reihe schwerer, glücklicherweise nicht lebensgefährlicher Verletzungen.

Philippsburg, 20. Mai. Zwischen Traktor und Anhänger geriet der Arbeiter David Heiler aus Kirrlach und erlitt schwere Brust- und innere Verletzungen.

Oberharmersbach (bei Zell a. H.), 20. Mai. (Von einem Baumstamm erschlagen.) Samstag früh verunglückte beim Holzfällen der erst 14 Tage verheiratete 29 Jahre alte Wilhelm Lehmann dadurch, daß er unter einen Stamm geriet, wodurch er auf der Stelle getöte wurde.

Freiburg, 20. Mai. Eine gefährliche Leichenländung erfolgte aus der hochgehenden Dreisam am Samstagnachmittag. Bei der Ziegelei Lehen wurde eine Leiche angeschwemmt und da es nicht gelang, den Körper mit einer langen Stange vom Stauwehr zu lösen, so unternahmen drei als gute Schwimmer bekannte Polizeibeamte, mit Stricken und einer Leiter ausgerüstet, das Wagnis, den Leichnam aus dem Wasser zu bergen, was dann auch gelang. Die Persönlichkeit des Toten ist noch nicht festgestellt.

Weil a. Rh., 20. Mai. (Die Hüninger Schifferbrücke durch einen treibenden Schleppkahn zerstört). In der Nacht zum Sonntag wurde ein Schleppkahn vom Strom abgetrieben und mit voller Wucht gegen die Hüninger Schiffbrücke gedrückt, die in der Mitte glatt auseinander riß. 3 Brückenjoche mit einer Anzahl von Kähnen wurden stromabwärts getrieben und konnten erst bei Markolsheim geborgen werden. Der Verkehr auf der Schiffbrücke dürfte dadurch für einige Tage unterbrochen sein. Der Schleppkahn selbst blieb an der Hüninger Eisenbahnbrücke hängen und wurde dann gegen das badische Ufer getrieben, wo er verankert werden konnte.

Germersheim, 20. Mai. (Verurteilter Straßenräuber.) Der in den 20er Jahren stehende arbeitslose Taglöhner Hermann Kern aus Bellheim wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Kern hatte gelegentlich einer Autotour nach Philippsburg seinen betrunkenen Gastgeber, einen 78 Jahre alten Mann aus Philippsburg, bestohlen und nach Aufdeckung des Diebstahls durch den Chauffeur diesen mit einem Stuhl niedergeschlagen.

Bücherschau.

Ueber allerlei Interessantes über Gesundheit, Krankheit, Ernährung, Wege zur Heilung und vieles andere wird in der uns vorliegenden Mainummer der populär- wissenschaftlichen Monatsschrift „Die Wohlmuth-Kur" geplaudert. Die Zeitschrift ist gut ausgestattet, umfaßt 64 Seiten und kostet pro Vierteljahr nur 1.80 Mark. Sie bietet viel Wissenswertes aus dem Gebiet der Heilweisen, Ernährung, Erziehung, Leibespflege, Kosmetik usw. Ein reichhaltiger Unterhaltungsteil in jedem Heft vervollständigt das gelungene Redaktionsprogramm. Die Zeitschrift wird von der Firma G. Wohlmuth & Co. A.-G. in Furtwangen (bad. Schwarzwald) herausgegeben, die die weltbekannten Wohlmuth-Apparate (elektro-galvanische Schwachstrom-Apparate zu Heilzwecken) herstellt. Der Wohlmuth-Verlag in Furtwangen versendet gern und kostenlos Probehefte an Interessenten.

Wegweiser und Hotelführer „Badnerland—Schwarzwald" 1930. Der beliebte Ratgeber für Erholungsuchende sowie für Rundreisen und Wanderungen im Badnerland ist in neuer Auflage erschienen. Ueber 200 Fremdenplätze, Bäder, Kurorte und Sommerfrischen in den verschiedenen Höhenlagen bis 1500 ü. M. sind hinsichtlich der Sehenswürdigkeiten, der Heilanzeigen sowie der landschaftlichen und örtlichen Eigenarten usw. erschöpfend behandelt. Die Wahl eines Erholungsaufenthaltes wird durch die übersichtliche Darstellung der klimatisch und landschaftlich gleich bevorzugten Gebiete im Schwarzwald und Odenwald, am Neckar, Oberrhein und Bodensee wesentlich erleichtert. Die Angabe der genauen Preise für Unterkunft und Verpflegung bei über 1300 Gaststätten erhöhen den Wert des praktischen Ratgebers, der zugleich ein unentbehrlicher Begleiter für die beliebten Höhenwanderungen sowie für Eisenbahn- und Auto-Rundfahrten bildet. Das handliche, reichillustrierte Werkchen, das von Jahr zu Jahr sich einer größeren Beliebtheit erfreut, ist bei den Reise- und Verkehrsbüros sowie gegen Einsendung von 20 Pfg. durch den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe (Postscheckkonto 4422 Karlsruhe) erhältlich.

Generalversammlung der Bürgervereinigung

Die am Sonntagnachmittag, den 18. Mai im großen Rathaussaal stattgefundene Generalversammlung der Bürgervereinigung verlief äußerst anregend. Zunächst erstattete der Schrift- und Kassenwart, Herr Kaufmann Rudolf Schindler den Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht. Nachdem dem Rechner auf Vorschlag der Kassenrevision Entlastung erteilt war, wurden die seit der letzten Generalversammlung verstorbenen 6 Mitglieder der Bürgervereinigung durch Erhebung von den Sitzen geehrt. Sodann wurde sofort zur Vornahme der Neuwahlen geschritten. Zu diesem Zwecke übernahm auf Vorschlag des Vorsitzenden, Herrn Raab, Herr Schlossermeister Rudolf Glasstetter vorübergehend den Vorsitz. Gewählt wurde der von einem erweiterten Ausschuß vorgeschlagene Vorstand, bestehend aus den Herren:

1. Gerichtsverwalter Karl Frank als 1. Vorsitzender,
2. Schlossermeister Rudolf Glasstetter als 2. Vorsitzender,
3. Schneidermeister Josef Raab als Fraktionsvorsitzender,
4. Kaufmann Rudolf Schindler als Schrift- und Kassenwart,
5. Rudolf Baureithel, Pius Brecht jung, sowie die Gemeinderäte Reiter und Becker als Beisitzer.

Sämtliche Herren, soweit sie anwesend waren, nahmen die Wahl an. Dem bisherigen 1. Vorsitzenden Raab, von dessen Wiederwahl mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter abgesehen wurde, wurde auf Vorschlag des Herrn Rudolf Glasstetter durch Erhebung von den Sitzen der Dank für seine Amtsführung ausgesprochen. Bei der nun folgenden Aussprache über den erstatteten Tätigkeitsbericht und Verschiedenes wurde u. a. der Wunsch an die anwesenden Gemeinderäte der Bürgervereinigung gerichtet, im Gemeinderat anzuregen, daß mit Rücksicht auf die bekannte, gespannte Finanzlage der Stadt die Dienstwohnungen zweier städt. Spitzenbeamten, von denen einer sogar ein eigenes, anderweitig vermietetes Haus besitzt, einer neuen, ihrem tatsächlichen Wert entsprechenden Mietfestsetzung unterzogen würden. Herr Gemeinderat Reiter bemerkte dazu, daß dies wohl im kommenden Voranschlag geschehen würde. Bezüglich der in der allgemeinen Oeffentlichkeit nicht verstandenen Beibehaltung zweier Direktoren der städtischen Werke, von denen der eine weder Gas, der andere kein Elektrizität erzeuge, wurde angefragt, ob nicht bei dem jüngeren der beiden Direktoren mit Rücksicht auf die Dauer seiner städtischen Beschäftigung ein Abbau oder eine Einstufung in eine niedere Gehaltsgruppe erfolgen könne. Gemeinderat Reiter bemerkte dazu, daß dies leider nicht möglich sei, daß aber vorgesehen wäre, bei einem normalen Abgang nur eine planmäßige Direktorstelle beizubehalten.

Zu den bekannten Auslassungen im St. Martinsglöcklein über Bürgermeister Thiebauth, die seinerzeit unter den Altettlingern tiefe Empörung hervorrief, führte der neue Vorsitzende der Bürgervereinigung, Herr Gerichtsverwalter Frank, im wesentlichen aus. Er bedauere, daß mit Rücksicht auf die tiefe Empörung vieler Altettlinger über diese Auslassung die heutige Generalversammlung nicht früher einberufen wurde. Zu den gemachten Auslassungen müsse er aber mit vielen Altettlingern aufs schärfste verurteilen, daß darin besonders dem vor 43 Jahren verstorbenen Bürgermeister Philipp Thiebauth von dem Herausgeber des St. Martinsglöcklein eine mangelnde, tiefgehendere Bildung unterschoben wird. Es ist unter den Altettlingern, besonders die Meinung vertreten, daß dem Herausgeber des St. Martinsglöcklein, der erst 8 Jahre in Ettlingen ist und der Bürgermeister Thiebauth überhaupt nicht kannte, u. a. auch mit Rücksicht auf seine bekannte aggressive Schreib- und Ausdrucksweise, die ja anläßlich des kürzlich ausgefochtenen Turnerstreites sogar den Landtag beschäftigte, eine Kritik über die Bildung des Bürgermeisters Thiebauth, auch wenn die Auslassungen sich auf Mitteilung einer angeblichen Altettlingerin stützen, abzusprechen sei. Die dem Bürgermeister Thiebauth unterschobene Anstiftung des angeblichen Fastnachtsscherzes könne nur um das Jahr 1830 erfolgt sein, wo eben die Wellen der zweiten französischen Revolution zu uns herüberschlugen. Da Oberbürgermeister Wick, soviel bekannt ist, anfangs der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts starb, habe der 1811 geborene Bürgermeister Thiebauth, damals in den 20er Jahren gestanden. Wenn aber Thiebauth auch an diesem angeblichen Fastnachtscherz beteiligt gewesen wäre, so könne dies kein Gradmesser für seine spätere Tätigkeit als Bürgermeister seiner Vaterstadt bilden. In dieser Beziehung wird Thiebauth noch heute von den Altettlingern mit Recht, und das wird hier ausdrücklich festgestellt, als Vorbild betrachtet. Viele Altettlinger hätten aber das vor den Kopfstoßen durch den Herausgeber des St. Martinsglöcklein bei aller Würdigung seines Interesses am Ettlinger Wohnungsbau und auf caritativem Gebiete gerade satt. Lediglich mit Rücksicht auf den Gemeindefrieden wurde von einer öffentlichen Protesterklärung über die bezüglich der verstorbenen Bürgermeisters Thiebauth gemachten Auslassungen abgesehen.

11. Generalversammlung der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels e. V.

Karlsruhe, 20. Mai. Am Sonntagvormittag fand in den Räumen der „Eintracht" die aus allen Kreisen des Einzelhandels stark besuchte 11. ordentliche Generalversammlung der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels e. V. statt. Der Versammlung wohnten u. a. an der badische Innenminister Wittemann als Vertreter der Regierung, Vertreter der verschiedenen badischen Handelskammern usw. In seiner Begrüßungsansprache wies der Präsident des Einzelhandels, A. Willer-Karlsruhe, darauf hin, daß eine Besserung der Wirtschaft und besonders auch im Einzelhandel nicht eingetreten sei. Eine Lebensnotwendigkeit des Einzelhandels seien die Steuersenkungen, die unbedingt kommen müßten. Minister Wittemann betonte, die Regierung sei sich der Bedeutung des Einzelhandels bewußt. Die Verhandlungen würden von der Regierung eifrig verfolgt. Er gab dann seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß zweifellos Anzeichen einer **Besserung am Geldmarkt** und in der Wirtschaft vorhanden seien. Darauf richteten auch Vizepräsident Rotschild von der Handelskammer Mannheim und Präsident Nikolai-Karlsruhe einige Begrüßungsworte an die Erschienen.

Darauf hielt der Verbandssyndikus Kitzinger-Berlin ein Referat über den Kampf um eine Finanzreform. Der Redner wies darauf hin, daß die gegenwärtige Finanzpolitik eine bedeutende Umänderung erfahren müsse. Die Gesundung der Finanzen müsse aus uns selbst kommen, an der Verwaltung müsse gespart werden. Im Interesse der Masse und durch die Masse müsse gespart werden, um Erfolg zu erzielen. Schrei nach Ersparnis müsse ertönen, und zwar von der Masse der Steuerzahler. Die Wählermassen müssen die Parteien zum Sparen zwingen. Ein besseres und billigeres Verwaltungssystem müsse geschaffen werden. Dann werden sich die Zinssätze senken und die Wirtschaft wieder aufleben.

Ueber „Der Genossenschaftsgedanke im Einzelhandel" sprach sodann Prof. Dr. Wehrle von der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Er behandelte eingehend die Frage der engeren Zusammenarbeit des Einzelhandels und der Genossenschaften, insbesondere der Kreditgenossenschaften.

—*—

Wetterbericht

Vorhersage für Dienstag: Wieder vorwiegend heiter und trocken, neue Erwärmung, abflauende vorerst noch westliche Winde. — Aussichten für Mittwoch: Heiter u. warm, neuerdings aufkommende Gewitterneigung.

Teilberufung im Mordprozeß Werner

Karlsruhe, 20. Mai. Der Verteidiger des zum Tode verurteilten Kriminalkommissars Werner, Rechtsanwalt Hofmann, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Erster Staatsanwalt Dr. Pfeifer teilt dem Badischen Landesdienst auf Anfrage mit, daß er (entgegen einer Zeitungsmeldung) bis jetzt keine Berufung gegen den Freispruch der Frau Märkle erhalten habe. Der Staatsanwalt wird zunächst die schriftliche Urteilsbegründung abwarten, bis zu deren Fertigstellung etwa acht Tage vergehen dürften, und dann erst seine Entschlüsse fassen.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 20. Mai. Die Tagesordnung für die heute Dienstag, den 20. Mai, vormittags 9 Uhr, beginnende Sitzung des Badischen Landtags enthält u. a.: Gesetzentwurf über die Beteiligung an Kaligewerkschaften in Baden, Beratung über das Gesuch des Verbandes Badischer Gemeinden betr. Aenderung des Badischen Steuerverteilungsgesetzes durch Neuregelung des Lastenausgleichs unter den Gemeinden. Ferner stehen zur Beratung die nationalsozialistischen Anträge über die Aufhebung des Redeverbots gegen die Nationalsozialistischen Loeper und Münchmeyer und über die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Justizminister Trunk legt sein Mandat nieder

Der Vertrauensmänner-Versammlung des Zentrums (Wahlkreis XII, Baden-Rastatt) ließ Herr Landtagsabgeordneter Justizminister a. D. Trunk ein Schreiben überreichen, in dem er mitteilt, daß er sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten und auf Rat seines Arztes niederzulegen genötigt sei. Als sein Nachfolger zieht der 3. Kandidat auf der Liste, Herr Stadtrat Ulrich-Baden-Baden in den Landtag ein.

Keine Konkordatsberatung vor Herbst ds. Js.

Karlsruhe, 20. Mai. Bei der am Montag erfolgten Eröffnungssitzung der evangelischen Landessynode teilte Kirchenpräsident D. Wurth mit, es sei nunmehr ausgeschlossen, daß die Konkordatsfrage vor Herbst den Landtag beschäftigen werde, doch dürfte die Gewähr dafür gegeben sein, daß der Abschluß eines Konkordats des badischen Staates mit der Kurie in Rom nur gleichzeitig mit einem gleichwertigen Vertrag mit der evangelischen Landeskirche erfolgen werde. Es sei die Ueberzeugung des Oberkirchenrats wie der Kirchenvertretung, daß ein solcher Vertrag mit dem badischen Staat für die evangelische Kirche von Vorteil sein könne. Gegenseitige Verhandlungen darüber seien jedoch noch nicht gepflogen worden.

Handels-Nachrichten

Karlsruher Schlachtviehmarkt. Dem Schlachtviehmarkt am Montag waren zugeführt: 22 Ochsen, 55 Bullen, 30 Kühe, 148 Färsen, 120 Kälber, 1050 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilo 50 Kilo Lebendgewicht in Mark für Ochsen 52—[illegible], 50—52, 49—50, 47—49, 45—47, 44—45; Bullen 50—51, 47—[illegible], 46—47, 44—46; Kühe —, 24—34, 16—24; Färsen 53—59, 45 bis 51; Kälber —, 79—82, 76—79, 73—76, 60—65; Schweine [illegible] bis 67, 67—69, 70—72, 69—71, 66—69, 49—51. Marktverlauf: Beste Qualität über Notiz bezahlt; bei Großvieh langsam, Ueberstand; bei Schweinen und Kälbern mittelmäßig, geräumt.

Mannheimer Schlachtviehmarkt. Der heutige Mannheimer Schlachtviehmarkt war wieder normal beschickt. Aufgetrieben waren ca. 1050 Stück Großvieh, 700 Kälber und 3000 Schweine. Am Großviehmarkt waren vollfleischige fette nicht zu schwere Ochsen gesucht. Auch die Nachfrage nach Kühen war gegenüber den Vormärkten etwas besser geworden. Die Preise waren sehr fest und erfuhren keine wesentlichen Veränderungen. Der Marktverlauf kann als mittelmäßig bezeichnet werden.

Schweinemarkt Durlach am 17. Mai 1930. Befahren mit 65 Läuferschweinen und 126 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 52 Läuferschweine und 106 Ferkelschweine. Preis pro Paar Läuferschweine 100—120, Ferkelschweine 70—90.

Letzte Nachrichten

Zeppelinstart zum Flug Sevilla—Südamerika.

Das Zeppelin-Luftschiff ist heute 9.30 Uhr zu seiner Südamerikafahrt gestartet.

Explosion in einer Drogerie. — Zwei Tote.

Offenbach, 20. Mai. In den Kellerräumen einer Drogerie explodierte am Montag abend aus bisher noch ungeklärter Ursache eine Säureflasche. Im Keller befanden sich fünf Angestellte, von denen

zwei auf der Stelle getötet

wurden. Drei andere mußten schwer verletzt ins Krankenhaus überführt werden. Die **Frau des Besitzers**, die zur Hilfeleistung in den Keller eilte, wurde ebenfalls durch Brandwunden **schwer verletzt**. Die Feuerwehr konnte den Brand in kurzer Zeit löschen.

Todes-Anzeige

Friedlich und gottergeben ist heute früh unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Rummel Wwe.

geb. Müller

nach geduldig ertragenen Leiden im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen.

Ettlingen, den 19. Mai 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Adolf Rummel, Ettlingen.
Familie Wilh. Rummel, Newark N.A.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 5 Uhr statt.

Friedensgesellschaft
Ortsgruppe Ettlingen

Wir machen hierdurch unsere Mitglieder auf den vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten veranstalteten, heute abend 8 Uhr im „Hirsch" stattfindenden

Vortrag

Das wahre Gesicht des Krieges

aufmerksam und bitten um vollzähliges Erscheinen.

Geschäftsverlegung!

Wir haben uns. Geschäft von **Karlsruhe, Kaiserst. 124b** nach

Amalienstr. 23

Eingang Waldstrasse, neben Gebr. Hensel **verlegt.**

Durch die mit unserer Geschäfts-Verlegung verbundenen Einsparungen sind wir **in der Lage,** unsere bekannt guten Stoffe zu wesentlich verbilligtem Preise anzubieten.

10 Prozent Rabatt während des Eröffnungsverkaufs.

Mehle & Schlegel

Mitglied der Ratenkaufvereinigung

DRUCK-ARBEITEN

werden rasch und preiswert angefertigt

DRUCKEREI
RICH. BARTH, ETTLINGEN

Licht heilt
Licht schützt vor Krankheit

Einmaliger öffentlicher Aufklärungs- und Vorführungs-Vortrag

Mittwoch, den 21. Mai, abends 8.15 Uhr, im Saale **Gasthaus zum Ritter.**

Es spricht Herr Referent **K. Wauschkies, Hannover** über eines der interessantesten Wissensgebiete der modernen Elektromedizin

Hochfrequenzströme und -Violettstrahlen

im Dienste der Volksgesundung

Aus dem Inhalt des Vortrages: **Wie bekämpfe ich** Herzleiden, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Lähmungen, Katarrhe, Krampfadern, Adernverkalkung, Nieren, Blasen- und Magenleiden, Stoffwechselkrankheiten usw.

Persönl. Vorführung gern u. unverbindlich! **Eintritt frei!**
Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt

Jeder Kranke und Gesunde sollte in seinem eigenen Interesse diesen Vortrag unbedingt besuchen!

Jeder Apparat ist mit einem Schutz gegen Rundfunkstörungen versehen.

Die zur Handwerkskammerwahl berechtigten Handwerker und Innungen vom Amtsbezirk Ettlingen werden zu einer

Besprechung

in das Gasthaus zum „Ritter" (2. Stock) auf Mittwoch, den 21. Mai, abends 8 Uhr, eingeladen.

Der Einberufer.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater, Bruder und Onkel

Ambros Hotz

ist heute nachmittag im Alter von 79 Jahren durch einen sanften Tod erlöst worden.

Ettlingen, den 19. Mai 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag, nachmittags 5½ Uhr.

Vogel-Käfige
ein 8teiliger, und mehrere kleinere, bill. **zu verkaufen.** Sedanstraße 10, I. St.

Sehr gute
Ziegen-Milch
wird abgegeben.
Lauergasse 25, II. St.

Zuverl. Person
für dortige Bezirksfiliale als Generalvertreter **gesucht** hoh. dauernd. Verd. Beruf gl. (kostenlos)
Gottschalk & Co., G. m. b. H.
Benrath (Rhein) 93

Verloren
Damentasche mit etwas Inhalt, von Luisenstraße bis zur Augustastraße. Der ehrliche Finder wolle dieselbe im Kurier abgeben.

Wir halten vorrätig
Fehlanzeigen
an das Finanzamt über Erbschaftssteuer.
Buch- u. Steindruckerei R. Barth.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 22. Mai, wird die Städt. Wasserleitung von ½10 Uhr abend bis gegen 2 Uhr morgens gereinigt.

Wir bitten, den Wasserbedarf für diese Zeit vorher einzudecken, weil Trübungen des Wassers und Wassermangel nicht zu umgehen sind.

Beheizte Warmwasserapparate jeder Art, besonders Gas-Badeöfen sind während dieser Zeit auszuschalten.

Ettlingen, den 19. Mai 1930.

Städt. Werke.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres Sohnes und Bruders

Ignaz Lumpp

sage ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank.

Ganz bes. Dank dem Herrn Vikar Simon für seine tröstenden Worte bei der Bestattung, der Firma Gebr. Buhl und der Arbeiterschaft für die ehrenden Nachrufe am Grabe, sowie für die schönen Kranzspenden.

Ettlingen, den 20. Mai 1930.

In tiefer Trauer:
Frau Ida Lumpp Witwe.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 21. Mai 1930**, vormittags 9 Uhr, werde ich in Ettlingen am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Bücherschrank, 1 Klavier, 1 Schreibtischstuhl, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank.

Ettlingen, den 17. Mai 1930.

Dietrich, Gerichtsvollzieher.

Für die Gemeinderechner!

Forderungszettel

für
Gemeinde-Umlage
Gebäudesondersteuer
Viehversicherungs-Umlage

Buch- u. Steindruckerei R. Barth